

Jadwiga Karwasińska: Wybór pism. Święty Wojciech. [Ausgewählte Schriften. Der heilige Adalbert.] Verlag Towarzystwo Naukowe Warszawskie. Warszawa 1996. 260 S., Abb., z. T. frz. Zussass. — *Dies.: Wybór pism. Kujawy i Mazowsze. [Ausgewählte Schriften. Kujawien und Masowien.]* Verlag Towarzystwo Naukowe Warszawskie. Warszawa 1997. 301 S., Abb., Kte., 1 Bildnis, z. T. frz. Zussass. — Zehn Jahre nach dem Tod von J. Karwasińska (1900–1986) erschien unter Leitung von Teresa Dunin-Wąsowicz ein Neudruck ihrer wichtigsten Veröffentlichungen aus ihren zwei Schaffensphasen, ihrer Zeit als Archivarin am *Archiwum Główny Akt Dawnych* (Hauptarchiv Alter Akten) und als Editorin der Adalbert-Viten am Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Band 1 enthält die im Zusammenhang der Edition der Adalbert-Viten und der Schriften Bruns von Querfurt (*Monumenta Poloniae Historica* S. N. I, 1–3 [1962–73]) entstandenen Studien. In diesen Zusammenhang gehört auch die Würdigung Bruns von 1972, die sich im 2. Band findet (S. 261–276), der im übrigen ihre wichtigsten älteren Schriften sammelt: Das ist vor allem ihre 1927 publizierte Dissertation über die Nachbarschaft zwischen Kujawien und dem Deutschen Orden (*Sąsiedztwo Kujawsko-Krzyżackie 1235–1343*, S. 29–184). Aus dem Jahr 1928 stammen die Studien über die politische Rolle von Bischof Wolimir von Włocławek (1259–1278) (S. 185–208) und zur Ortsbezeichnung „Wladislavia“, die Włocławek und Inowrocław bezeichnen kann (S. 209–217). Populärwissenschaftlichen Charakter trägt die Schrift über die beiden Prozesse Polens gegen den Deutschen Orden um den Besitz des Kulmer Landes und Pommerellens in Warschau 1320/21 und 1339 (S. 9–28), eine Thematik, mit der sie sich schon als Hrsg. in des 3. Bandes der „*Lite ac res gestae inter Polonos Ordinemque Cruciferorum*“ (1935) befaßt hatte. Aufgenommen wurde ferner ihre Monographie von 1938 über die Geschichte des Heiligeist-Spitals in Warschau, 1444–1544 (S. 219–260). Die Bände enthalten schließlich ein Schriftenverzeichnis (Bd. 1, S. 9–20) sowie Nachrufe von Aleksander Gięysztor (Bd. 1, S. 259 f.) und Stefan Krzysztof Kuczyński (Bd. 2, S. 279–281).
Norbert Kersken

Jubileusz sześćsetlecia Wydziału Teologicznego w Krakowie. Jubileus sescentiesimi anniversarii Facultatis Theologicae Cracoviensis, 20 X 1996–20 X 1997. Papieska Akademia Teologiczna w Krakowie. (Studia do dziejów Wydziału Teologicznego Uniwersytetu Jagiellońskiego, 10.) Wydawnictwo Naukowe Papieskiej Akademii Teologicznej. Kraków 1998. 893 S., Abb. — Der vorrangig mit den Tagesereignissen des Jubiläumsjahres zur 600. Wiederkehr der Errichtung einer Theologischen Fakultät in Krakau gefüllte (und mit üppigem Bildmaterial ausgestattete) Band birgt auch einige wissenschaftliche Beiträge, die im folgenden angezeigt seien. Jerzy Wyrozumski, *Królowa Jadwiga – naturalna pani królestwa* [Königin Jadwiga – die natürliche Herrin des Königreichs] (S. 207–219), bietet eine Bestandsaufnahme von Karriere und politischer Tätigkeit (darunter auch der Stiftungen) der polnischen Königin. Mieczysław Markowski, *Początki Wydziału Teologii w Krakowie w kontekście uniwersytetów europejskich* [Die Anfänge der Theologischen Fakultät in Krakau im Kontext der europäischen Universitäten] (S. 221–245), schenkt den zeitlich benachbarten Gründungen von Prag, Wien, Erfurt und Köln besondere Aufmerksamkeit. Zofia Włodek, *Eklezjologia Krakowska w pierwszej połowie XV wieku* [Die Krakauer Ekklesiologie in der ersten Hälfte des 15. Jhs.] (S. 247–282), behandelt die theoretische Leistung des Stanislaus von Skalmierz und das Religionsgespräch mit den Hussiten in Krakau in den 1430er Jahren (beides unter Heranziehung handschriftlicher Quellen), dazu streiftlichtartig den Krakauer Konziliarismus in der Zeit des Basler Konzils. Roman Maria Zawadzki, *Początki kultu królowej Jadwigi* [Die Anfänge des Kultes der Königin Jadwiga] (S. 283–298), geht den Spuren seit 1399 nach – die gerade in der intellektuellen Debatte während der ersten Hälfte des 15. Jhs. auch eine (kirchen-)politische Instrumentalisierung vermuten lassen. Jan Samek, *Wizerunki królowej Jadwigi. Wprowadzenie do ikonografii błogosławionej* [Die Bildnisse der Königin Jadwiga. Einführung in die Ikonographie der Seligen] (S. 319–326), eröffnet mit der Präsentation von Bildnissen vom 17. bis 20. Jh. wichtige Zugänge zur Rezeptionsforschung. Ewa Śnieżyńska-Stolot, *Psalterz Floriański – Zwierciadło duchowej formacji królowej Jadwigi* [Der Florianspsalter – Spiegel der geistigen Bildung der Königin Jadwiga] (S. 327–